

News

Studieninfotag für Abiturienten

Vorbeschauen: Die Hochschule lädt für Mittwoch, 18. November, zum Studieninfotag ein. Angesprochen sind Schüler, die bald ihr Abitur oder die Fachhochschulreife machen und sich für ein Studium an der Hochschule interessieren. Es gibt Infos zu den Studiengängen, Orientierung und Laborführungen auf dem Campus Offenburg und in Gengenbach. Weitere Infos im Internet unter www.hs-offenburg.de.

Elektronische Lernmedien im Fokus

Besuch: Unterrichtsmedien der Hochschule Offenburg interessieren deutsche Lernforscher: Am Campus Gengenbach untersuchten Wissenschaftler der Uni Bielefeld mit 36 Studierenden die Statistik-Lernvideos von Professor Mathias Bärtl. In einer Studie erforscht das Institut für Didaktik der Mathematik der Universität Bielefeld die Nutzung elektronischer Lernmaterialien. Unter Leitung von Professor Alexander Salle besuchen sie die Ersteller innovativer Lernmaterialien an deren Hochschulen.

Kontakte knüpfen für die Karriere

Gesucht: Studierende und Absolventen sind gefragt; rund 100 Firmen informieren auf der Recruiting-Messe über Praxissemester, Abschlussarbeiten und Trainee- sowie Arbeitsstellen. Dabei haben sie die Gelegenheit, künftige Arbeitgeber kennenzulernen. Die Messe findet am Mittwoch, 11. November, von 9.30 bis 15.30 Uhr in den Gebäuden B und D statt. Es ist vorlesungsfrei.

»Ein Semesterticket wäre echt super«

Pendler und Zugezogene: Nur wer von weit her kommt, nimmt ein Zimmer / Eigene Studentenbude kann warten

Heimschläfer, Pendler, Zugezogene: Sie alle treffen sich Morgen für Morgen auf dem Campus der Hochschule Offenburg. Öffentliche Verkehrsmittel sind dabei beliebt – und das Semesterticket steht noch immer auf der Wunschliste der Studierenden.

VON BETTINA KÜHNE

Ein Semesterticket wäre super«, sagt Johannes. Er pendelt mit der Regio-Bahn zwischen Freiburg und Offenburg, weil es dort kein ähnlich gutes Studienangebot für seine Fachrichtung gab. Eingeschrieben hat er sich in Offenburg für Medien und Informationswesen. »Die Ausstattung und der Praxisbezug« haben den 19-Jährigen überzeugt, deshalb hat er sich auch nur in Offenburg beworben.

»Mit dem Auto wäre die Pendelei zu teuer«, sagt er. Da nimmt er auch in Kauf, dass er auf seinen Zug warten muss. Für Partys, hat er schon festgestellt, gilt die Devise: »Wenn, dann richtig.« Wer es bis 22 Uhr nicht Richtung Zuhause geschafft hat, kann erst um 4 Uhr in der Früh wieder fahren. Bei der Semester-Eröffnungsparty hat Johannes es so gehalten: »Es klappt einwandfrei.«

Franziska (20) kommt aus Moosbach, 250 Kilometer entfernt. Da bleibt nur der Umzug. »Ich bin im Wohnheim direkt in der Innenstadt untergekommen«, freut sie sich. Zwei junge Frauen und vier Männer wohnen auf »ihrem« Stockwerk. Für Offenburg hat sie sich entschieden – Stuttgart und Pforzheim hatten noch zur Auswahl gestanden. In Offenburg hat sie sich dann ganz bewusst einge-



Bianca (18) aus Bad Peterstal, Franziska (20) aus Moosbach, Johannes (20) aus Freiburg und Marina (21) aus Rastatt studieren in Offenburg. Bei den meisten Studierenden ist (noch) Pendeln angesagt.

Foto: Peter Heck

geschrieben, »weil es hier interdisziplinär ist.«

Da die Studentenbude sehr zentral, die Hochschule aber etwas außerhalb auf dem Campus liegt, hat Franziska inzwischen festgestellt: »Ich brauche mal ein Fahrrad.«

Auch Marina wird durch den Drahtesel flexibler. Sie kommt aus einem Dörfchen bei Rastatt: »Das bedeutet, dass ich um 5.35 Uhr raus muss.« Im Grund dauert die Fahrt zwi-

schen Rastatt und Offenburg nur rund 30 Minuten, da die 21-Jährige aber zu Hause bei der Familie lebt, summiert sich das auf 1,5 Stunden – pro Strecke. Umziehen war dennoch kein Thema: »Ich will erst einmal herausfinden, ob mir das Studium überhaupt zusagt.«

Nach Offenburg ist Studentin Marina gekommen, weil »von da die schnellste Zusage kam«. Also war auch sie schnell und hat sich für Medi-

en und Informationswesen eingeschrieben.

»Ich zieh's durch«, sagt Bianca aus Bad Peterstal. Die Schule würde man ja auch absolvieren, wenn's auch mal keinen Spaß macht. Medienmanagerin oder Mediengestalterin will sie gerne werden, »das entscheidet sich noch«. »Fürs Erste brauche ich noch keine Wohnung«, sagt sie. Doch auch der 18-Jährigen machen die »eher ungünstigen Verbindungen«

das Leben schwerer als nötig. Eigentlich dauert es gut 20 Minuten, »aber mit Wartezeiten brauche ich schon auch mal eine Stunde bis zur Hochschule.«

Wenn sie dann am Offenburger Bahnhof angekommen ist, steigt sie nochmals in den Bus: »Der bringt mich dann zur Hochschule.« Und zur Disko, findet sie, ist es auch kein Problem: Da ist sie ja auch früher als Schülerin schon mal hingegangen.

Campus persönlich

Shoppern mit Michael Stopfkuchen...



Warum ist Online-Shopping nicht immer das reinste Vergnügen? Es gibt viele Dinge, die den Kunden stören können und verhindern, dass der Einkauf am Ende tatsächlich bestellt wird. Was genau stört, ist allerdings sehr abhängig von der Zielgruppe, den Produkten und der Umgebung auf der Plattform.

Trotzdem: Wo hakt es? Fehlende oder falsche Suchfunktionen, schlechte Bilder, falsche Farben, fehlende Buttons oder auch Lieferbedingungen können verhindern, dass der Kunde letztlich kauft.

Welche Rolle spielt die Lieferung? Die Kunden wollen nicht mehr warten und die Ware immer schneller haben. Expresslieferungen sind extrem wichtig geworden. Schuhe sollen bei einem großen Anbieter künftig binnen 30 Minuten geliefert werden. Das ist eine neue Anforderung an den Onlinehandel.

Wie schlägt sich Ihre Forschungsarbeit nieder? Sie ist ein Baustein, mit dem Qualität, Zeit und Kosten als strategische Erfolgsfaktoren bemessen werden können. Das

Bewertungsmodell findet jetzt im Gengenbacher Labor Anwendung.

Welche Erfolge bringt ein optimierter Shop? Wir können nur sagen, wo der Kunde aussteigt, und Verbesserungsvorschläge machen. Das Wichtigste ist, dass der Käufer sich wohlfühlt: Es geht um Emotionen. Wir haben dann einen Katalog mit Änderungsvorschlägen. Welche und wie viele umgesetzt werden, bleibt dem Auftraggeber überlassen. Zahlen, wie sich etwas verändert hat, bekommen wir nicht.

Welcher ist Ihr Lieblingsshop? Ich kaufe fast ausschließlich übers Internet – von der Kleidung bis zu Elektrogeräten. Aber es kommt auch bei mir vor, dass ich den »Einkaufswagen« stehen lasse. Paradebeispiel für eine optimale Umgebung für den Nutzer ist der Apple-Shop.

► Michael Stopfkuchen (31) hat nach dem Bachelor in BWL in Lörrach den Master in Offenburg gemacht. Für seine Arbeit »Bewertungsmodell von Kundenirritationen im E-Commerce« wurde er mit dem »Alfred-Gerardi-Gedächtnispreis« ausgezeichnet.

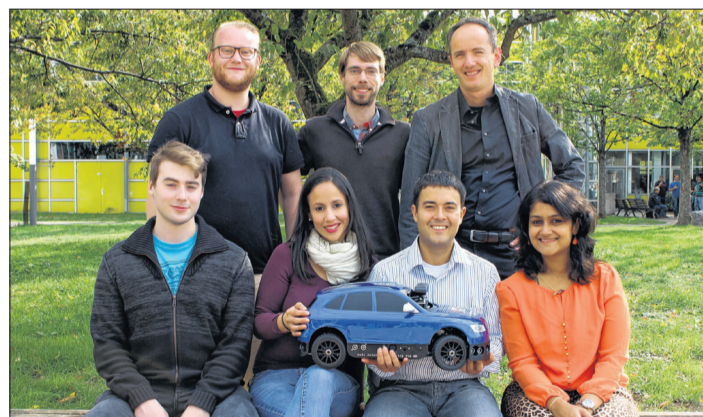
Autos lernen, selbst zu fahren

Autonomes Fahren: Studierende programmieren an der Hochschule autonome Fahrzeuge

Im Keller wird Gas gegeben: Fünf Studierende bringen auf einer Teststrecke das autonome Fahren voran. Im Lebenslauf macht sich das Engagement gut – Spezialisten gibt es dafür bislang noch keine.

Die Teststrecke misst sechs mal acht Meter: Im Untergeschoss des neuen E-Gebäudes lernen zwei Mini-Autos, ohne menschliche Steuerung zu fahren: Spur halten, Kreuzung passieren, Steigungen erkennen. »Es ist hauptsächlich eine Sache der Programmierung«, sagt Klaus Dorer. Bereits zum zweiten Mal hat er sich mit Studierenden der Hochschule Offenburg als eines von zehn Teams qualifiziert, das am »Audi Autonomous Driving Cup« teilnehmen darf. Für die Forschungsaufgabe haben sich fünf Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen freiwillig angemeldet: Neben zwei Informatik-Studenten tüfteln auch Ingenieure des Masterstudiengangs CME daran, dass die Autos künftig ohne menschliches Eingreifen fahren können.

In den Fahrzeugen im Maßstab 1:8, die Audi der Forschungsgruppe bereits zum zweiten Mal für einen Wettbewerb zur Verfügung gestellt hat, sind Kameras, 3D-Kameras, Ultraschall und Gleichgewichtssensoren, die untereinander koordiniert werden



Denis Bystrow (vorn, von links), Mariana Acevedo, Juan Bernal und Chaitra Jayanth mit Andreas Sälinger (Teamsprecher, hinten, von links) sowie den Betreuern Stefan Glaser und Professor Klaus Dorer.

Foto: Hochschule Offenburg

müssen. Unter Laborbedingungen funktioniert das auch schon recht gut – aber draußen »verrauscht« das durch die Einflüsse der Umwelt.

Doch die Offenburger Gruppe braucht diese Technik gar nicht immer. Im vergangenen Jahr kam sie im Bereich »Kür« damit aufs Siegertreppchen, dass sie dem Auto die Augen verbunden hat: Ohne Kamera fuhr der Wagen »blind« eine Strecke, die über die Landkarte programmiert worden war.

Jetzt trifft sich eine neue Gruppe an der Teststrecke. Die Gemeinschaft muss erst noch zusammenwachsen. Die Herausforderungen kennt sie schon: Das Fahrzeug muss Steigungen als solche erkennen – und nicht als Hindernis. Und beim Abbiegen können

die Autos auch noch »lernen«. Schon deshalb sei es gut, dass man zwei erhalten habe, meint der Professor. So können die Fahrzeuge Kommunikation üben. Schrittweise, so Dorer, wird das autonome Fahren Realität. Auf der Autobahn, ist er überzeugt, wird die automatische Steuerung bald auf Knopfdruck den Fahrer entlasten: »Das wird in wenigen Jahren soweit sein.« Der Individualverkehr in der Stadt bleibt kompliziert: Das wird noch 15 Jahre dauern. »Das Auto muss auch noch wissen, was zu tun ist, wenn statt drei plötzlich vier Abbiegespuren vorhanden sind.« Denn eines ist sicher: Erst wenn der Mensch vollkommen entlastet ist, kann sich die neue Technik auf die Straße wagen. **bek**

Punktum

Virtuelle Kraftwerke

Start: Umweltminister Franz Untersteller hat einen Bewilligungsbescheid an ein Projektconsortium aus Startups und der Hochschule Offenburg übergeben. Das Demonstrationsprojekt »mikroVKK« der GridSytronic Energy GmbH, Albstadt, das die Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und die Smart-Grid-Potenziale von virtuellen Kraftwerken mit Mikro- und Mini-BHKW untersucht, wird im Rahmen des Förderprogramms Smart Grids und Speicher gefördert.

In Offenburg beteiligt sich das Institut für Energiesystemtechnik INES, Nachhaltige Energiewirtschaft mit Anke Weidlich am Vorhaben. Untersucht und entwickelt werden Systeme zur nachhaltigen Energienutzung.

Kontakt

📧 **Stefan Angele** (MITTELBADISCHE PRESSE) stefan.angele@reiff.de

📍 **Christine Parsdorfer** (Hochschule) 0781/205434 christine.parsdorfer@hs-offenburg.de